

## Vereinsreise 2023

Um 7:15 trudeln 13 gut gelaunte Frauen gemütlich bei der Bushaltestelle Gemeindezentrum ein, der Bus fährt ja erst in 10 Minuten. In Möhlin am Bahnhof teilt Gabriella allen Frauen ein „Klämmerli“ aus. Dieses soll während des Tages die Frau wechseln und zu einem noch unbekanntem Zeitpunkt wird dann festgehalten, wer wieviele hat. Im Zug nach Visp sind unsere reservierten Plätze ganz am Ende. Somit laufen wir gefühlt schon fast bis zum französischen Bahnhof und in Visp dann alles wieder zurück. Es wird munter geplaudert, obwohl alle noch ein bisschen müde sind. Kurz vor Visp erklärt Gabrielle, dass man sich jetzt Gedanken machen sollte, ob man 5 Viertelstunden wandern, oder 5 Minuten Bus fahren will. Die meisten entscheiden sich für's Wandern obwohl Gabriella dazugesagt hat, dass es nur aufwärts geht und auch zwei steilere Stellen dabei sind. Nur Drei wollen lieber den Bus nehmen. Der Wanderweg führt durch die Rebberge, neben dem Weg geht es steil herunter, da muss man schon fast ein bisschen schwindelfrei sein und es ist heiss. Immer wieder gibt es die Möglichkeit sich an einem Wasserhahn zu erfrischen, doch auch das Wasser ist schon von der Sonne aufgewärmt. Das letzte Stück gehen wir auf der Strasse, weil der Weg noch schmaler und es darunter noch steiler ist. Nach einer Stunde kommen wir nassgeschwitzt bei der Kellerei St.Jodern an. Hier erhalten wir ein kühles Glas Wasser und schauen uns einen Film an, über die Geschichte der Kellerei und die Verarbeitungsschritte von der Ernte bis zum Wein. Danach haben wir eine Führung durch die Kellerei, alles sieht sehr modern, edel und sauber aus. Der Keller ist wunderschön eingerichtet, durch eine Glaswand kann man den Wein in den Barrique-Fässern sehen, der dort in immer gleicher Temperatur und Luftfeuchtigkeit gelagert wird. Die Fässer sind aus gutem Eichenholz und müssen alle 3 Jahre gewechselt werden, dann kann man sie höchstens noch für Whisky gebrauchen. Es gibt viele strenge Vorschriften die die Qualität des Weines garantieren. Wir steigen wieder hinauf in den Eingangsbereich, wo wir eine Weindegustation und ein feines Mittagessen aus verschiedenen Broten, feinem Hobelkäse und einer reichlichen Trockenfleischplatte geniessen dürfen. Wer will kann auch noch Wein bestellen, der dann geliefert wird. Ein bisschen beschwipst geht es nun mit dem Bus nach Visp, mit dem Zug nach Leuk und wieder mit dem Bus nach Leukerbad. Im Busterminal sammeln wir uns und Gabriella löst das „Klämmerli-Spiel“ auf. Conny hat mit drei Stück am meisten und ist somit die Siegerin des Spiels. Schnell bilden wir noch 2er

Gruppen für die Zimmereinteilung. Im Hotel Escher haben wir eine halbe Stunde Zeit um uns kurz frisch zu machen und unser Badezeug zu Packen, das Badetuch dürfen wir vom Hotel mitnehmen. Jetzt gibt es Kaffee und Kuchen im Frühstücksraum des Hotels. Zu Zwetschgen- und Aprikosenkuchen hat die Wirtin uns auch noch einen Marroni-Cake gebacken. So gestärkt geht es in die Leukerbad Therme, wo wir uns etwa 2 Stunden entspannen dürfen. Yvonne ist besonders mutig und probiert die grossen Röhrenrutschen aus, leider verletzt sie sich auf der schnellen Badnerblitz am Fuss. Nachtessen gibt es in der Pizzeria Giardiono. Jeannette bestellt schnell und während wir auf das Essen warten, läuft sie zum Hotel und holt homöopathische Medizin für Yvonne. Fast alle essen Pizza und einige noch Salat vom Buffet. Es ist alles sehr fein und das Servicepersonal ist nett und lustig. Der Kellner bringt Yvonne Eis für ihren Fuss. Da Jacqueline auf die Frage ob sie Wein wolle nicht antwortet, übernimmt das die Serviertochter, die scheinbar auch so heisst. Jacqueline darf nicht trinken, sie muss noch arbeiten, meint sie. Manche nehmen noch Kaffee und Dessert und da auch Wein getrunken wird ist das Wasser, das wir literweise getrunken haben, kostenlos. Mittlerweile ist es spät geworden und wir gehen in Gruppen zurück ins Hotel.

Am nächsten Morgen bei einem schönen Frühstück wird noch unsere Gewinnerin von der „Klämmerli-Challenge“ beschenkt. Gabriella überreicht Conny ein praktisches, rotes Kühl Tuch in einem hübschen Beutel. Danach packen wir noch kurz unsere letzten Sachen zusammen und machen uns auf den Weg zur Gemmi-Bahn. Yvonne begleitet uns noch den halben Weg bis zur Bahn, dann kehrt sie um, da sie wegen der Schmerzen am Fuss nicht wandern kann. Sie geht direkt von Leukerbad aus nach Hause. Oben bittet Gabriella einen Mann ein Gruppenfoto von uns zu machen. Hier ist es angenehm kühl auf 2348m und schon marschieren wir los. An der rechten Seite des Daubensees vorbei alles leicht abwärts. Beim Bergrestaurant Schwarzenbach legen wir eine kurze Pinkelpause ein und weiter geht's in Richtung Sunnbüel. Mittlerweile hat uns die Hitze wieder eingeholt, aber wir wollen zufrieden sein, wenn es regnen würde, wäre es unangenehmer. Im Arvenwald wollen wir am lauschigen See mit Grillplatz unseren mitgebrachten Lunch geniessen, aber leider ist der See ausgetrocknet und wir entscheiden uns für einen Pick-Nick-Platz der ein bisschen mehr Schatten bietet. Während wir essen, meldet Yvonne, dass sie wegen der vielen Festival-Gampel-Besucher in die erste Klasse gewechselt hat. Nach der ausgiebigen Pause nehmen wir noch den Rest in Angriff. Weit ist es nicht mehr, aber es ist wegen der Hitze trotzdem

anstrengender als bisher. In Sunnbüel angekommen haben wir noch genug Zeit für ein Glace oder ein kühles Getränk. Mit der Gondel fahren wir nach Kandersteg. Um zum Bahnhof zu kommen müssen wir noch 10 Minuten Bus fahren, dieser ist gestopft voll. Die Angabe wo unsere reservierten Plätze sind, ist unklar und wir sind zwar in der richtigen Komposition aber im falschen Wagen gelandet. Kein Problem, wir laufen einfach durch die Wagen bis zu unserem Platz. Nur durch den Bistro und dann durch die erste Klasse... Tja, der Durchgang zur zweiten Klasse ist durch Halbstarke blockiert, weshalb wir rechtswidrig im Gang der ersten Klasse feststecken. Aber wir können ja nichts dafür, das wird ja wohl keine Busse geben. Dann taucht der Kondukteur auf, macht uns den Weg frei und verscheucht die Leute von unseren Plätzen. Die restlichen 20 Minuten können wir nun wieder bequem sitzen. Auch im nächsten Zug ist die Frage, wie wohl der Text gemeint sei. Im Sektor B gibt es nur Erstklasswagen! Wir lassen uns überraschen, und siehe da, tatsächlich sind da Reservationskleber an den Fenstern auf denen Frauenriege Zuzgen steht. Der Kondukteur will wissen ob wir auch Billete haben für die erste Klasse. Das nicht, aber das haben wir ja auch nie behauptet. Der Kondukteur ist zwar irritiert aber cool und lässt uns dort sitzen bleiben. Eigentlich brauchen wir nicht sooo viel Platz darum nimmt Elisabeth zwei Kleber weg, als gerade ein Mann mit einem Kind kommt und fragt, ob er hier sitzen kann. Jeannette meint, ja, wenn er ein Erstklassticket hat. Würde ich sonst in die erste Klasse einsteigen, gibt der Mann zurück. Erwischt, alle müssen lachen. In Basel im Bahnhof ist es wieder extrastickig, aber jetzt ist es ja nicht mehr weit bis zu unseren Duschen die geduldig zu Hause auf uns warten.